

Abonnement  
In Halle vierteljährlich 2 50 M., durch  
die Post bezogen 3 M., monatlich  
2 M., 1 monatlich 1 M.,  
ohne Bestellgeld.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
J. S.: Dr. H. Voigt in Halle.

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate  
werden die Spalte oder deren Raum  
mit 20 Pfg. für 5 Zeilen mit 10 Pfg. berechnet,  
in der Expedition, den untern  
Annoncenstellen und allen Annoncen-  
Expeditionen angenommen.  
Reklamen die Seite 40 Pfg.  
Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Stanslokter Jahrgang.

Nr. 240.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 14. Oktober

1886.

## Der Prozess Hring-Mahlow.

In Berlin ist gestern (Dienstag) ein gerichtliches Urteil gefällt worden, welches auf politischen Gebiete voraussichtlich sehr unerwartete Nachwirkungen haben wird. Es handelt sich um jenes Verfahren, welches nicht nach dem Namen der beiden ziemlich unbekanntem Angeklagten, sondern, ähnlich wie im Vorjahre der Schreyer-Prozess, nach dem Hauptzeugen als der Prozess Hring-Mahlow bekannt geworden ist.  
Unseren Lesern wird der viel erörterte Hinfall dieses Prozesses noch erinnerlich sein. Im Februar d. J. erklärte der Abgeordnete Singer im Reichstage, daß ein Schutzmann Hring sich unter dem falschen Namen Mahlow in einem gesetzlich erlaubten Arbeiterverein eingeschrieben und die Mitglieder desselben durch Mittheilung von Geheimnissen, Dummheitsereignissen u. dergleichen, Majestätsbeleidigungen und ähnliche Dinge zu revolutionären Handlungen aufgehetzt habe. Der Minister des Innern ver sprach strenge Untersuchung dieser Beschwerden, leitete dieselbe dann aber in der immerhin eigentümlichen Weise ein, daß er nicht den so schwerer Vergehens beschuldigten Beamten zur Verantwortung zog, sondern die von dem Abgeordneten Singer für die Richtigkeit seiner Behauptungen angeführten Gewährsmänner wegen verleumdender Beleidigung des Hring-Mahlow unter Anklage stellen ließ.

Diese Anklage wurde zuerst Ende Juni d. J. vor einem Schöffengerichte in Berlin verhandelt. Eine Reihe einwandfreier Zeugen bestätigte Punkt für Punkt die gegen den Hring-Mahlow erhobenen Beschwerden, demnach verurtheilte das Schöffengericht die Angeklagten in der verhältnismäßig harten Strafe von je sechs Monaten Gefängnis, indem es der öffentlichen Anklage des Hring-Mahlow größeren Glauben beimaß als den entgegengesetzten Aussagen von einem halben Dutzend durchaus unbescholtener Männer. Das Urteil erregte damals großes Versehen, wenigstens die liberale Presse, gemäß ihrer guten Sitte, an Mißverständnisse nur die denkbar unvollständige Kritik zu legen, ihren Widerspruch mehr anbeutete als aus sprach. Sie konnte sich um so eher damit begnügen, als es sich von selbst verstand, daß die Sache in die zweite Instanz getrieben werden würde und als sich erwarten ließ, daß hier die etwaigen Versehen der ersten Instanz gut gemacht werden würden.

Diese Erwartung ist denn auch nicht getäuscht worden. Vor der fünften Strafkammer des ersten Landgerichts in Berlin hat am Dienstag die ganze Weisung nochmals stattgefunden, im wesentlichen mit demselben Ergebnisse wie in erster Instanz, nur daß sich der Hring-Mahlow noch etwas stärker in grobe Unwahrheiten und hangegriffene Widersprüche verwickelte. Danach brauchte der Gerichtshof nur wenige Minuten Berathungszeit, um mit dem Urteil wieder aufzutreten, daß die Angeklagten der verleumdenden Beleidigung nicht schuldig seien; als Begründung fügte er nur den kurzen Satz hinzu, daß den Angaben des Hring-Mahlow kein Glaube beigegeben werden könne. Es läßt sich nicht leugnen, daß dieser Richterpruch dem öffentlichen Urtheile über den Fall vollkommen entspricht.

Die politischen Nachwirkungen der sehr heiklen Angelegenheit liegen auf der Hand. Der Sozialdemokratie ist ein gewaltiger Triumph bereitet und der Hangabzug des Sozialistengesetzes ein empfindlicher Schlag verfehlt worden. Die Verantwortung dafür fällt allein auf die Regierung. Als der Abgeordnete Singer zuerst auf das Treiben des Hring-Mahlow hinwies, erklärte er ausdrücklich, daß er die

Regierung nicht beschuldigen wolle, absichtlich solche Dinge anzuordnen oder auch nur wissentlich zu dulden. Herr v. Puttkamer hätte dieser immerhin lokalen Erklärung größere Beachtung tragen und den angeführten, schwer verdächtigen Beamten zur gehörigen Nachforschung ziehen sollen. Statt dessen trat er unbesonnen für ihn ein und kann ihn nunmehr allerdings sehr viel schwerer von den Hochwürden der Regierung abschütteln, als er es im Februar d. J. gethan hätte. Zweitelei ist doch nur möglich: entweder wird die unabweisliche Konsequenz aus dem landgerichtlichen Urtheile gezogen und Hring-Mahlow nicht nur diszipliniert, sondern auch wegen der Majestätsbeleidigungen u. s. w., sowie wegen dringenden Verdachts des Meineids vor Gericht gestellt, oder aber — er bleibt was er bisher gewesen ist: ein Demarshier der politischen Polizei. Da der Minister des Innern sich vor dem Reichstage verpflichtet hat, ihn seinem Sozialist zu überlassen, falls er schuldig befunden werden würde, so liegt bisher kein Grund vor, daran zu zweifeln, daß der erste Teil jener Alternative eintreten wird, aber selbst dann würde, wenn auch nicht so viel, wie in dem zweiten Falle, so doch noch immer all zu viel widerwärtiger Stempel durch unser öffentliches Leben gehen.

Die ganze traurige Sache kann uns nur in der Form oft an dieser Stelle gekümmerten Ueberzeugung befähigen: die Regierung ist mit der vor ihr beliebigen Bekämpfung der Sozialdemokratie auf einen grundfalschen Weg geraten und wenn sie nicht bald umkehrt, so wird sie sich ganz und gar in eine Sackgasse verrennen.

## Politische Ueberflucht.

Wenn man sieht, wie die russischen Revolutions-Emigrirten jetzt in Bulgarien herum wirthschaften, so fragt man sich verwundert, wie es denn nur möglich sei, daß die dabei interessirten Mächte nicht nur, sondern auch das kaiserliche Europa diesen nichtswürdigen Treiben so gleichgültig zuschauen. Ebenfalls kann man sich diese apathische Haltung nur damit erklären, daß die Beteiligten eben denken, die Russen würden ja doch nichts austrinken, möchten sie also sich nur abmühen und appellen. Nur die Vorurtheile des ganzlichen Mißverstandes der russischen Agitationen macht die Entschämtheit der anderen Mächte begreiflich. Wäre mit einigen Grunde anzunehmen, daß der Hauptaufwiegler Kaulbars und seine Helfershelfer ihren mit so jämmerlichen Mitteln angestrebten Ziele näher kommen oder doch jenseitige gar erreichen könnten, so würde es gewiß auch mit der Ruhe der Zuschauer vorbei sein, wenigstens müßten wir dies nach den Erklärungen des Herrn v. Tissa, welche bislang das Einzige sind, an das man sich mit Vertrauen halten kann, annehmen. Die feste Ueberzeugung dieser Annahme ermöglicht es auch uns, daß wir bei geradezu monströsen Stillein, welche die Revolutions-Russen in Bulgarien aufzuführen, mit einiger Heiterkeit zu folgen vermögen. — Jeder Tag bringt „Väterchen“ und seinen Angehörigen neue Niederlagen, deren größte natürlich der Anfall der Sobranie-Verhölungen ist. Auch nach den heute vorliegenden Mittheilungen sieht es sehr, daß unter 440 Wählern 420 Anhänger der Selbsthülfe Bulgariens und nur 20 Russen anzufinden sind, obgleich seitens der Russen alles am Werke ist, alles aufgebietet worden war, um auf die Wahlen in russischer Sprache zu wirken. Wenn der Botschafter in Sofia von den Wahlen angiebt, was bezug auf den Vertreter der „Rein. Zeit.“ in Sofia, welcher seinem Blatte schreibt: „Die Russen, 160 Mann, sagen aus, daß sie von

ihrem Ortsrichter, ohne zu wissen, um was es sich handle, nach dem Konstatat geführt worden seien. Der Ortsrichter habe gesagt, daß jeder, der nicht bingeh, drei Kubel saßen müsse.“ Wenigstens in Sofia waren auch in anderen bulgarischen und rumelischen Städten Wahlwahlen vorbereitet, diese verließen aber noch fählicher. Von einer weiteren Niederlage des Herrn Kaulbars berichtet die „Pol. Kor.“, indem sie schreibt: General v. Kaulbars ist gestern (Montag) abend in Warna eingetroffen und von einer Deputation Janoffisten empfangen worden. Vor dem russischen Konulate war eine Volksmenge versammelt, welche bei der Ankunft Kaulbars rief: „Es lebe das unabhängige Bulgarien, es lebe der Held von Slivnitza!“ Eine Deputation dem Volk, woran letzterer die bulgarische Regierung einer scharfen Kritik unterzog. Die Deputation erwiderte, die Regierung verfolge gesetzlich und gemäß das Vertrauen des Volkes. Kaulbars zog sich darauf zurück. — Im Anhang liegen uns heute aus über Bulgarien die folgenden Telegramme vor:

\* Wien, 12. Okt. (offiziell) Fremdenblatt“ sagt in einer Berichtigung der bulgarischen Wahlen, ungewiß mehrere Zweifelstände könne die Richtigkeit das Bescheid beanpruchen, die Ordnung besser erhalten zu haben, als es die Beurlaubten annehmen ließen. Die Richtigkeit habe bewiesen, daß sie die Autorität und die Machtmittel beizuge, um die Wahlen zu erhalten, um den Lebenszeitigen Zeit sich der ungenügenden Kräfte der nationalen Unabhängigkeit zuzuschreiben. Aus dem Wahlkampf siegreich hervorgehend, mit neuer Autorität umgeben und im Besitze des Vertrauens der Mehrheit des Landes, werde es ihre Aufgabe sein, die Schärfe, welche ihre Beziehungen zu Russland angenommen, sühnlich zu mildern. Sie könne jetzt den eigentlichen Inhalt ihrer Politik zur vollen Kenntlichkeit bringen; diese lasse die volle Würdigung aller vertragten Bulgariens auch mit dem Willen, die Freundschaft mit allen Mächten zu pflegen, verarbeitbar erscheinen.

\* Petersburg, 12. Okt. Das „Journal de St. Petersbourg“ sagt, die Telegramme aus Sofia rechtlicheren nur allzu gut die Annahmen, durch welche sich die russische Regierung beunruhigt gefühlt hätte, eine Verlegung der Wahlen zu erwarten, um den Lebenszeitigen Zeit sich der ungenügenden Kräfte der nationalen Unabhängigkeit zuzuschreiben. Aus dem Wahlkampf siegreich hervorgehend, mit neuer Autorität umgeben und im Besitze des Vertrauens der Mehrheit des Landes, werde es ihre Aufgabe sein, die Schärfe, welche ihre Beziehungen zu Russland angenommen, sühnlich zu mildern. Sie könne jetzt den eigentlichen Inhalt ihrer Politik zur vollen Kenntlichkeit bringen; diese lasse die volle Würdigung aller vertragten Bulgariens auch mit dem Willen, die Freundschaft mit allen Mächten zu pflegen, verarbeitbar erscheinen.

\* Bukarest, 12. Okt. Der Korrespondent der Bukarester „Independence roumaine“ und der Botschafter Central News, welcher dem General Kaulbars auf seiner Reise in Bulgarien folgte, wurde in Schänin gerade, als er sich aufmachte, nach Bukarest zurückzukehren, verhaftet und von den bulgarischen Behörden über Warna nach Konstantinopel dirigirt.  
Um neue Verurteilung anzuordnen, wird von russischer Seite jetzt das Geheiß der Kaiserin der Fürstin Alexander nach Bulgarien an die Wand gemalt. So wird der „N. Fr. Pr.“ aus Bukarest gemeldet:

Bei einem am Sonnabend in Bukarest von Stojanow einberufenen Meeting soll derselbe folgendes Telegramm des Fürsten Alexander verlesen haben: Ich verweigere die Annahme des von der Sobranie, der kleinen nämlich, mit votierten Geldes; sollte ich von der großen Sobranie wiedergewählt werden, so werde ich den Thron durch Gottes Gnade und des Volkes Willen wieder einnehmen.

## [4] Zufall oder Fügung?

Roman  
von Karl Hartmann.  
(Fortsetzung.)

Gleich darauf trat der Müller aus dem Hause, bestieg den Wagen und setzte sich neben seine Frau.  
„Doch Du mir nicht das Haus verläßt, hörst Du, Mariken?“ rief Frau Steffens der Wag nach zu.  
„Wehe Dir, wenn Du es thust!“, sagte der Müller und sah das Mädchen dabei drohend an.

Mariken setzte aber ihre freien Augen nicht im mindesten bei dem drohenden Tone ihres Herrn und antwortete in schneidigem Tone:

„Sie brauchen keine Angst zu haben; wenn Sie wiederkommen, finden Sie das Haus noch auf derselben Stelle.“ Die Müllerin wollte ihr wegen dieser ungebührlichen Antwort noch einen Verweis erteilen, Peter aber trieb die Pferde an und der Wagen fuhr davon.

„Wenn ich denn das Haus nicht verlassen darf,“ sprach die Wad jetzt vor sich hin, „so wird es mir doch wohl erlaubt sein, Besuch zu empfangen; man achtet aber nicht mein Schied aus dem Dorfe und da wohnt vor gemeinlich alle den alten Kasen bewachen, damit er nicht fortläuft.“

Sie schälte mit der Zunge und trat in die Mühle zurück.  
Der Wagen hatte kaum den umfriedigten Hofplatz verlassen und die Brücke passiert, die über den Mühlengraben führt, als plötzlich der Müller dem Kutscher ein lautes „halt!“ zurief. Die Pferde standen, Steffens erhob sich von seinem Sitz.

„Was willst Du, Johann Hinrich?“ fragte seine Frau.  
Der Müller hatte plötzlich eine namenslose Angst um den Kasen auf der Dachkammer erhascht, er wollte herunterspringen, ins Haus zurückkehren und den Schlag doch lieber mitnehmen. Aber in demselben Augenblick fiel ihm ein, daß er allein nicht imstande sei, die eisernen Stangen

wieder zu lösen, daß nach dem Schied im Dorf geschickt werden müßte, und daß darüber mehr als eine halbe Stunde vergehen würde; es war schon lange nach zwei Uhr und um 3 Uhr würden sie im Hochzeitshause erwartet.

„Was willst Du?“ fragte die Müllerin noch einmal.  
„Höre nur zu, Peter!“ sagte der Müller, „mir fiel nur plötzlich etwas ein, es geht nicht, — nur zu, nur zu!“

Der Wagen fuhr weiter, noch einmal, bevor der Weg sich in den Wald verlor, sah Steffens sich nach der Mühle im Tale um; als sie seinen Blick entzündeten war, richtete er die Augen gen Himmel und unbefor bewegten sich seine Lippen.

Der Hochzeitswagen fuhr im raschesten Galopp nach dem Dorfe Malbagen, wo heute das Hochzeitfest gefeiert werden sollte.

Die Fohrt, welche etwa drei Viertelstunden währte, war im ganzen sehr schweinig gewesen, nur einzelne Worte wurden gesprochen. Der Müller saß in sich versunken da und dachte unangenehm an das ihm anvertraute Testament; Frau Steffens verlegte sich absichtlich in eine feierliche Festimmung, wanderte in ihrer Erinnerung zurück in das Gedächtnis. Demmer war von Hans aus sehr wortfroh und sprach meistens nur, was er angedacht wurde; die Fohren der Unterhaltung beschränkte in der Regel sonst immer Friedrich und Steffens. Zu Anfang der Fahrt hatte der Wetter sich sehr lebhaft mit dem Knecht über allerlei Wirthschaftsfragen unterhalten, dann war auch er immer stiller und stiller geworden. Von Liebess's Lippen ertönte kein Wort, mit wachsendem Alter sah sie auf Friedrich's Lodenkopf, der während der ganzen Fahrt sich nicht ein einziges Mal nach ihr umwandte.

„Natürlich,“ sprach sie abermals, wie vorher, zu sich selbst, „das Verlangen, die Hausföhlerin zu sehen, macht ihn empfindungslos gegen die ganze übrige Welt.“ Die Malbagerer Thurmruhr verhielt die dritte Stunde, als sie ins Dorf einfuhren. Peter wußte ganz, daß er die Pferde direkt nach dem Hochzeitshause zu lenken habe, wo die Hochzeit, wegen zu kleiner Räumlichkeiten im Mühlenschau,

gefeiert werden sollte. Eine Menge Leute aus dem Dorfe und der Umgebung war geladen.

Als sie vor das Haus fuhren, kam zu gleicher Zeit von der anderen Seite ein offener moderner Phaeton in welchem der Besitzer des Weinbushofes und seine Hausföhlerin saßen. Beide Wagen hielten zu gleicher Zeit still. Werner sprang sofort herunter und begrüßte die Familie Steffens.

Friedrich hatte sich nur flüchtig nach ihm umgesehen, hatte aber doch mit einem Blick gewahrt, wie sein und nobel der helle Landmann im Trau, in der weißen Weste und mit den hellen Gesehenschnitten ansah. Ingerimmig schwang er sich mit einem Satz vom Wagen auf die Erde, trat aber nicht, wie er es sonst zu thun pflegte, an den Tritt, um der Lante und Steffens beim Absteigen zu helfen, sondern ging direkt der Hausföhlerin entgegen, die den Phaeton bereits verlassen hatte. Einem harten Blick sah sie die Cousine ihm nach, dann sprach sie leise vor sich hin: „Abscheulich! Jetzt will ich ihm zeigen, daß er mit eben so gleichgültig ist wie ich ihn!“ Und als Werner sagte: „Das ist heute aber eine erquickende Die!“ da lachte sie überlaut, als wenn es eine sehr wichtige Bemerkung gewesen wäre und nahm seine Hand, die er ihr reichte, um sie beim Absteigen zu unterstützen.

Wenige Sekunden später waren Steffens und seine Angehörigen umringt von der Familie der Braut und einer Menge Hochzeitgäste; die gegenseitigen Begrüßungen und das Händedrücken nahmen gar kein Ende, bis die ganze Gesellschaft durch die mit Girlanden geschmückte Thür des Hochzeitshauses trat.

Nur zwei Paare waren zurückgeblieben: Werner und Steffens, und Friedrich und die Hausföhlerin. Letztere war in einem vollständig südtischen Kostüm, sie trug ein weißes, ungeschlitztes Kleid mit kurzen Ärmeln, kleine Blumen im Haar und eine breite grünliche Schärpe um die Taille, die hinten zu einer Schleife verflochten war, so mächtig, wie die Flügel eines Taubenvogels. Der Jung stand ihr gut, sie sah wirklich ganz hübsch aus, weit hübscher noch als natürlich, das müßte sich auch Steffens eingesehen, als sie einen prächtigen Blick auf das Mädchen warf, für das sich Friedrich offenbar sehr lebhaft interessirte.



H. Haseburg, 12. Okt. In einem Teile der Presse...  
A. Weimar, 12. Okt. Im Besonderen gelangte heute das Ministerialdekret...

Minimale Angelegenheit (einmalig 12 Monaten) in Unterzeichnung...  
A. Weimar, 12. Okt. Auf der im Bau befindlichen Weimar-Verkaufsanstalt...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.  
Berliner Börse, 12. Okt. Die letzten Nachrichten aus Bulgarien...

Salle, den 13. Oktober.  
Beim königlichen Oberbergamt hiersehl sind im dritten Vierteljahre 1886 folgende Personalveränderungen eingetreten...

Provincial-Nachrichten.  
Der Präsident anderer Ordinal-Korrespondenzen aus der Provinz...  
A. Nordhausen, 12. Okt. Die vor 4 Jahren von der Stadt...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.  
Berliner Börse, 12. Okt. Die letzten Nachrichten aus Bulgarien...

Metereologische Station.  
12. Okt. 10 U. obs. 13. Okt. 8 U. mrgs.  
Barometer Mittlere ... 746.7 741.4

Provincial-Nachrichten.  
A. Nordhausen, 12. Okt. Die vor 4 Jahren von der Stadt...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.  
Berliner Börse, 12. Okt. Die letzten Nachrichten aus Bulgarien...

Witterungs-Nachrichten f. d. nächst. Tage i. mittl. Deutschl.  
n. Hamburg, 13. Okt. Im Nordwesten Schottlands hat sich die Depression bis auf 735 mm vertieft...

Provincial-Nachrichten.  
A. Nordhausen, 12. Okt. Die vor 4 Jahren von der Stadt...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.  
Berliner Börse, 12. Okt. Die letzten Nachrichten aus Bulgarien...

Universitäts-Nachrichten.  
Salle, 12. Okt. Der außerordentliche Professor der physikalischen Geologie, Dr. Dr. Karl Müller...

Provincial-Nachrichten.  
A. Nordhausen, 12. Okt. Die vor 4 Jahren von der Stadt...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.  
Berliner Börse, 12. Okt. Die letzten Nachrichten aus Bulgarien...

Gerichtsverhandlungen.  
K Erfurt, 12. Okt. Der Polizeikommissar August Sennig aus Schmiedebach hand heute vor dem Strafamt...

Provincial-Nachrichten.  
A. Nordhausen, 12. Okt. Die vor 4 Jahren von der Stadt...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.  
Berliner Börse, 12. Okt. Die letzten Nachrichten aus Bulgarien...

Gerichtsverhandlungen.  
K Erfurt, 12. Okt. Der Polizeikommissar August Sennig aus Schmiedebach hand heute vor dem Strafamt...

Provincial-Nachrichten.  
A. Nordhausen, 12. Okt. Die vor 4 Jahren von der Stadt...

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.  
Berliner Börse, 12. Okt. Die letzten Nachrichten aus Bulgarien...

Leipzigerstraße  
Nr. 3.

# Louis Bauchwitz

Im früheren  
Salzm'ischen  
Geschäftsllocal.

empfeilt sein grosses Lager in

## Neuen Herbst- und Winterstoffen

zur feineren Anfertigung nach Maß.

Gleichzeitig mache auf meine fertigen Garderoben, worin das eleganteste und größte Lager am Platze, in compl. Rod- und Jaquet-Anzügen, Winterüberziehern, Schuwalows, Salonanzügen, Jaquettes, Hohenzollernmänteln, Schlafrocken, Gummimänteln (wasserdicht) ergebenst aufmerksam.

Sämmtliche Artikel werden unter Leitung eines sehr tüchtigen Zuschneiders in meiner eigenen Werkstatt angefertigt.

Livrées jeder Art. Feinste Pariser Modelle halte stets zur gefälligen Ansicht.  
Mein decatirtes Stoff-Lager halte zum Ausschuss bestens empfohlen.

Den Herren Schneidermeistern gewähre extra Rabatt.

Schachtungsbooll

Leipzigerstr.  
Nr. 3.

### Louis Bauchwitz.

Im früheren  
Salzm'ischen  
Geschäftsllocal.

### Kram- und Viehmarkts-Anzeige.

Nächster Kram- und Viehmarkt findet Donnerstag und Freitag den 21. und 22. October auf dem Viehplatze statt.

En gros. En detail.

### Friedrich Koch,

71 Leipzigerstraße 110

Erstes Geschäft, Zweites Geschäft,

empfiehlt sein Lager  
jämmtlicher Neuheiten zur Herbst-  
und Winterzeit,  
Hüte, Mägen und Pelzschaden  
in größter Auswahl zu billigen  
festen Preisen.



### Kunze's Restaurant,

Wilhelmstraße 14.

Donnerstag den 14. October cr.



**Schlachte-Fest.**  
Heute 9 Uhr Vorkost, Abends fr. Wurst  
und Bratwurk.



== Waille ==

Sonnabend den 16. d. M.

**Schlachtfest.**

G. Losse.

### Wilhelm-Augusta-Stiftung

zur Unterstützung von Beamten-Wittwen und Waisen.

Unsere verehrten Mitglieder und Gönner verehren wir nicht, hierdurch  
ergebenst bekannt zu geben, daß unser Votum erhalten hat, mit Ein-  
stimmigkeit der Beiträge für unsere Stiftung zu beginnen. Wir bitten ange-  
legentlich, daß der letzteren bisher bewiesene Wohlwollen von neuem betätigen  
zu wollen.

Zugleich eruchen wir die geehrten Mitglieder, Unterstützungsanträge für  
Wittwen und Waisen von Beamten gefälligst an den mitunterzeichneten  
H. Salab - Brandenburger 11 wolleicht auch die Formulare zu diesen An-  
trägen veranlagt werden, gelangen zu lassen.

Halle a/S., im October 1886.

Der Central-Vorstand. Der Lokal-Vorstand.

Genial. Galtbay.

### Sing-Academie.

Sonnabend den 16. October, Nachm. 5 Uhr Uebung

für Damen im Saale der Volksschule.

**Brahms: Ein deutsches Requiem.**

Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Musikdirector Reubke,  
Blumenstr. 16, Vorm. 10-11 Uhr.

Der Vorstand.

### Maria Walter,

Gefährtlerin in Berlin,

empfohlen durch Prof. Schulze an der

Hohe Schule und Prof. Grelt, ist erbeten,

einige Tage wöchentlich heranzutreten,

um Herren und Damen Unterricht

zu ertheilen. Befreiungen übercommt

gütigst Herr Musikdirector Reubke,

sonstige Annahme von Anmeldungen.

### Nicht-Landwirthen

und Landwirthen empfiehlt sich ein

erfahrenere älterer Landwirth, dem

spezielle Empfehlungen zur Seite

stehen, als Sachverständiger und

Beistand bei Berechnungen, Kauf,

Verkauf, Verpachtung, Ueber-

nahme, Abgabe etc. von Gütern,

Einrichtung und Kontrolle von

Wirthschaften, Entschreibungen, Zu-

sammenlegungen u. s. w. u. s. w.

Anfragen erbeten unter P. O. 818

durch die Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler, Halle a/S.

### Gebr. Säcko

ohne Loch, à 10, 15 u. 25 Pfg.

bei M. Wiencke,

Magdeburgerstrasse 40, II.

### Tanzunterricht.

Außer meinem Privatcirkel ertheile

ich auch Separatcirkel an einzelne

Personen.

A. Hardegen,

Klausdorferstraße 7.

### Clara Heinrich,

Steinweg 27c, 1. Etage,

empfiehlt sich für

**feinen Putz.**

Garnirte u. ungarirte Hüte

zur Auswahl. Billigste Preise.

Junge Leute, die sich privatim auf

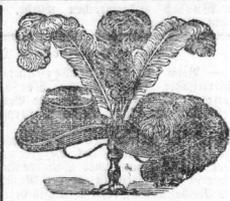
das Lehrexamen vorbereiten

wollen, finden gründliche Vorbereitung

und gute Penkon bei Herrn Victor

Droese in Elbingstraße im Sax.

Putz!



### Filzhüte

für Damen

garnirt und ungarirt, in den neuesten

und geschäftlichen Formen und Farben.

Blumen, Federn, Sammet- und

Seidenbänder in reichhaltigster Aus-

wahl empf. wie allebekannt am billigsten

L. Fenchel,

Seibisitzerstraße 72.

in reicher

Aus-

wahl.

empfiehlt

Gustav Ferber,

Gr. Ulrichstraße 61.

### Neues Theater.

Sonnabend den 16. October 1886

Erstes großes Extra-Concert

des berühmten

Neger-Violin-Virtuosen

José R. Brindis

unter Mitwirkung der Concertdirigentin

Fräulein Lora aus Göttingen und der

Concertvirtuosin Fräulein Maria Schno-

bel aus Weimar.

Anfang 8 Uhr.

Entrée an der Kasse 60 s. Im Vor-

verkauf bei Herrn Steinbrecher

& Jasper u. Herrn Paul Grimm,

Gr. Ulrichstraße, 60 s.

Das zweite und letzte Concert

findet Sonntag statt.

### Brachstedt.

Sonntag und Montag den 17. und

18. October ladet zur Streich- und

Clarin-Orchester

ein

A. Memcke.

Gr. Steinstraße

70/71.

### Bierdruck-Apparate

neuester und bester Construction  
mit Zusatzdruck, flüssiger Kohlensäure u. Wasserdruck  
empfiehlt zu billigsten Preisen unter mehrjähriger Garantie

C. Berger, Leipzigerstraße 62.

Ca. 1000 Stück  
haben im Betriebe.

### Briquettes

Pressvorf. Westph. Coaks, Steinkohlen, Brennholz etc.

nur beste Qualität

liefert billigst.

Herm. Vogler, Wilhelmstr. 23.

### Wer

irgend etwas **annoncieren**

will, erspart alle Mühe, wenn er

Haasenstein & Vogler, Halle a/S.,

jetzt Große Märkerstraße 27, I.

### Pappel-Verkauf.

Zum Verkauf der an der Halle-Verenburger Provinzial-Chaussee

gegenüber des Chausseehauses Nauendorf, Station 14,5 - 15,2 + 50, stehenden

95 haften und gesunden Bapeln ist öffentlicher Bieterstermin auf

Montag den 18. October cr. früh 8 1/2 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt.

Die Kaufbeder sind im Termine selbst sofort baar zu zahlen.

Halle a/S., den 11. October 1886.

Die Landes-Bauinspektion.

### Hotel Heller zur Stadt Zürich

hält sein Restaurant als angenehmen Aufenthalt hierdurch

bestens empfohlen.

Table d'hôte um 1 Uhr, im Abonnement zu ermäßigtem Preise.

Richard Heller.

# Gebr. Schultz, Halle a/S.

## Abtheilung für Seidenwaaren.

### schwarzer, weisser u. couleurer Seidenwaaren.

Solide Qualitäten, prachtvolle neue Farben, billigste, feste Preise.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit Beilagen.